

Projektbericht zum innovativen Lehrprojekt



Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten und Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts

VWL-Educ@sts für den WAT-Unterricht: Projektseminar zur Erstellung von Pod- und Videocasts im Lehramtsstudiengang WAT

Kurztitel: VWL-Educ@sts für den WAT-Unterricht

Zusammenfassung:

Im Rahmen des Lehrprojektes produzieren WAT-Lehramtsstudierende Educast (Educational Podcasts) zu Themen der Volkswirtschaftslehre für Schüler:innen der Sekundarstufe I. Ziel ist es, dass die Studierenden die wirtschaftswissenschaftlichen Inhalte selbst fachlich durchdringen, diese aber auch zielgruppenorientiert und sachgerecht für schulische Lehr-Lern-Kontexte didaktisch rekonstruieren und schlussendlich auf eine für Schüler:innen attraktive Weise medial produzieren können. Die Studierenden eignen sich hierbei nicht nur fachliches Wissen an, sondern entwickeln auf Basis einer fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Auseinandersetzung mediengestützte Ideen zur Umsetzung ökonomischer Themen im Unterricht und nutzen bzw. gestalten hierfür Educasts als innovatives Lehr/Lernmaterial. Das Veranstaltungskonzept ermöglicht eine ko-konstruktive, kollaborative und reflexive Auseinandersetzung sowohl mit den fachlichen Themen der Volkswirtschaftslehre als auch mit dem Prozess der Erarbeitung und den besonderen Anforderungen der (fach)didaktischen Reduktion von komplexen wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten für den WAT-Unterricht in der Sekundarstufe I. Die Educasts sollen dann von Schüler:innen und Lehrpersonen in der Praxis erprobt werden.

Ansprechpartner:innen:

Prof. Dr. Vera Kirchner
Professur für ökonomisch-technische Bildung und ihre Didaktik
Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehreinheit für Wirtschaft-Arbeit-Technik
Karl-Liebknecht-Straße 24-25
14476 Potsdam
E-Mail: verakirchner@uni-potsdam.de

M.A. Jörg Hochmuth (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Professur für ökonomisch-technische Bildung und ihre Didaktik
Universität Potsdam
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Lehreinheit für Wirtschaft-Arbeit-Technik
Karl-Liebknecht-Straße 24-25
14476 Potsdam
Tel: 0331 - 977 2306
E-Mail: jhochmuth@uni-potsdam.de

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen? Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

Im Rahmen des innovativen Lehrprojektes wurde als Hauptziel die Kompetenzentwicklung der Studierenden auf unterschiedlichen Ebenen angestrebt, diese waren:

Fachliche und fachdidaktische Kompetenz:

- Erwerb von Fachwissen zu volkswirtschaftlichen Konzepten, Modellen und deren fachdidaktische Rekonstruktion für den WAT-Unterricht

(medientechnische) Anwendungskompetenz:

- Erwerb instrumentell-pragmatischer Grundlagen zur Nutzung neuer Medien: technisches Handling und Bedienung sowie die Kompetenz, sich selbst in diesem Bereich neues Wissen und neue Kompetenzen anzueignen

(unterrichtliche) fachdidaktische und überfachliche Handlungs- und Gestaltungskompetenz:

- Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und die selbstständige Erarbeitung/Produktion von Educasts
- Reflexionskompetenz zu Potentialen und Herausforderungen des unterrichtlichen Einsatzes digitaler Medien

Persönliche Kompetenzen:

- Selbstorganisation der Studierenden
- soziale und kommunikative Kompetenzen
- Fähigkeiten des Projektmanagements (Teamfähigkeit, Kompromissbereitschaft etc.)

Ergebnisse und Zielerreichung/-anpassung:

Die Veranstaltung behandelte einen aktuellen und im Kontext der digitalen Transformation von Schule unmittelbar relevanten Gegenstand und bot in unterschiedlichen Settings anwendungsorientierte Lernerlebnisse und kombiniert orts- und zeitunabhängige Organisationsformen mit synchronen Veranstaltungsformaten. Dabei rückten die Lehramtsstudierende als „knowledge creator“ in den Mittelpunkt. Die Studierenden eigneten sich demnach nicht nur fachliches Wissen an, sondern entwickelten auf Basis einer fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Auseinandersetzung mediengestützte Ideen zur Umsetzung ökonomischer Themen im Unterricht und gestalteten hierfür Educasts als innovative Lehr-Lern-Materialien für den WAT-Unterricht.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wurde eine Begleitforschung in Form einer Prä-Post-Befragung zu Einstellungen der WAT-Lehramtsstudierenden zu Pod-/Educasts als Lehr-Lern-Medium, als konstruktivistische Methode und bezogen auf die eigene Professionalisierung als zukünftige Lehrperson durchgeführt. An der Prä-Befragung nahmen 32 Studierende und an der Post-Befragung 25 Studierende teil. Die Untersuchungsgruppe umfasste WAT-Studierende als Teilnehmende des innovativen Lehrprojektes im Bachelor (2.-5. Fachsemester), welche zum Zeitpunkt der Befragung keine oder nur begrenzte Erfahrungen in der WAT-Unterrichtspraxis hatten. Die Studierenden schrieben sich selbst mittlere bis hohe digitale Kompetenzen zu und beschrieben eine mittlere bis hohe Affinität für Podcasts, vor allem jedoch im Kontext der privaten Nutzung (vermehrt zu Unterhaltungszwecken, weniger zu Lernzwecken). Explizite Erfahrungen mit Educational Podcasts oder in der Produktion von Podcasts lagen nicht vor. Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse der Begleitforschung skizziert und hinsichtlich der oben angeführten Projektziele interpretiert.

Steigende Akzeptanz des Mediums – aber Vorbehalte bzgl. der selbständigen Produktion von Educasts

Die Untersuchung zeigt bei den Studierenden über das Projekt hinweg eine große Akzeptanz des Mediums Podcast/Educast für Lehr-Lernzwecke im Kontext des WAT-Unterrichtes, die sich sogar im Verlauf der Veranstaltung erhöht (Abb. 1, li.). Als besondere mit Educasts verknüpfte Lernpotentiale werden von den Studierenden der auditive Zugang zu komplexen Themen (gegenüber textbasierten Verfahren) und die orts- und zeitunabhängige Nutzung hervorgehoben. Beides unterstütze informelle Lernvorgänge, die auch in Situationen und Orten erfolgen könne, die sonst nicht für Lernverfahren zugänglich sind. Vorbehalte zeigen sich umgekehrt bezüglich der fehlenden Visualisierungsebene und der Tendenz zur Vereinzelung von Schüler:innen durch den rein individuellen rezeptiven Hörvorgang. Neben der hohen und steigenden Akzeptanz gegenüber dem Einsatz (fertiger) Educasts wird der selbstorganisierte Produktionsvorgang durch die Studierenden deutlich kritischer betrachtet (Abb. 1, re.).

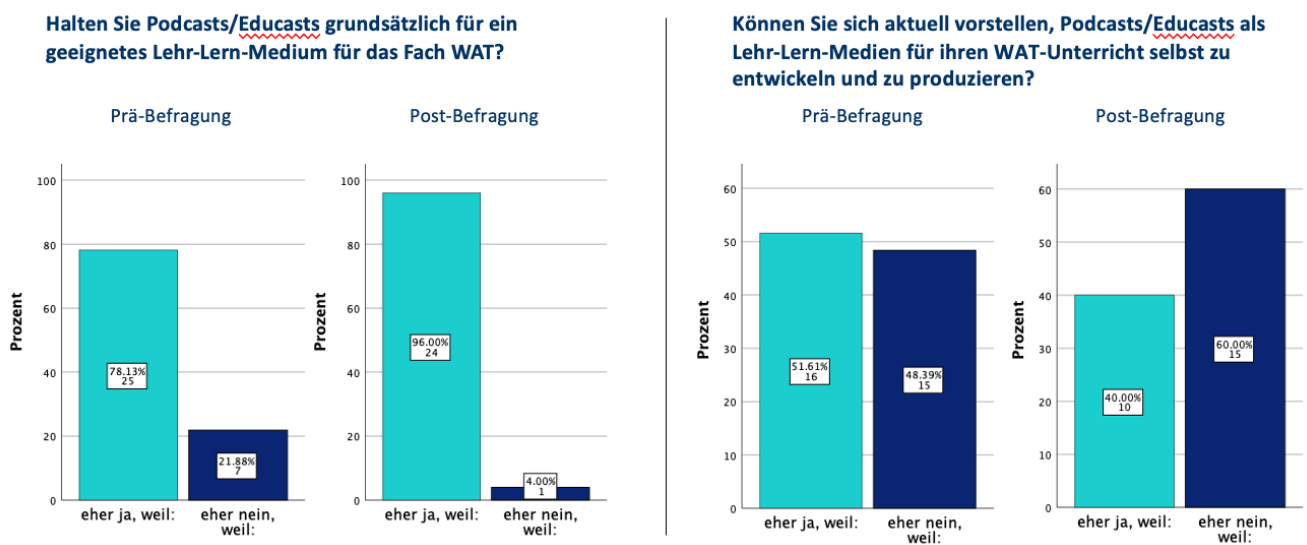


Abb. 1: Einstellungen der befragten WAT-Lehramtsstudierenden zu Pod-/Educasts als Lehr-Lern-Medium (li.) und der eigenständigen Produktion (re.)

In den offenen Argumentationen der Studierenden ist in der Befragung ein deutliches Abwägen zwischen der empfundenen Komplexität von Produktionsvorhaben (zu technisch voraussetzungsvoll, zu zeitaufwendig, professionelle Unterstützung notwendig etc.) und den vermuteten Potentialen (schülergerechter und lebensweltorientierter Medieneinsatz, Differenzierungsmöglichkeiten etc.) festzustellen. In der Post-Befragung – also nach Absolvierung der projektspezifischen Produktionsaufgaben – verschiebt sich dies in Richtung zunehmender Vorbehalte. Die Studierende kommen am Ende des Semesters demnach zu der Einschätzung, dass die inhaltliche Konzeption und technische Produktion von Educasts aufwendiger sind, als zunächst gedacht. Dies bestätigen auch die entsprechenden MW-Ergebnisse der Befragungssitems im Prä-Post-Vergleich (Abb. 2).

Variable	M – Prä (N = 31)	M – Post (N = 25)	Differenz	Signifikanz
<i>Ich verfüge schon jetzt über das notwendige konzeptionelle Wissen, wie Podcasts erstellt werden.</i>	1,87	2,76	0,89	<.001
<i>Ich traue mir jetzt schon zu, Fachinhalte didaktisch so aufzubereiten, dass sie für Schüler:innen verständlich werden.</i>	2,78	3,16	0,38	.048
<i>Zur Podcast-Produktion ist die notwendige technische Ausstattung dann leicht zu beschaffen.</i>	2,71	2,36	-0,35	.096
<i>Ich bin motiviert, ein solches Podcast-Vorhaben anzugehen.</i>	2,94	2,52	-0,42	.064
<i>Ich habe im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung dann ausreichend Zeit für solche Vorhaben.</i>	1,97	1,80	-0,17	.253
<i>Ich habe jetzt schon konkrete Themenvorstellungen und Einsatzideen für den WAT-Unterricht.</i>	1,87	2,28	0,41	.050
<i>Podcasts selbst zu produzieren, ist zu aufwändig.</i>	2,09	2,84	0,75	.002

Abb. 2. Einstellungssitems zur selbstständigen Produktion von Pod-/Educasts (Signifikanz grau markiert) (Skalierung: 1 = stimme gar nicht zu / 4 = stimme voll und ganz zu)

Anstieg des konzeptionellen Wissens und der Fähigkeiten der Themenadaptierungen im VWL-Kontext

Anhand der Ergebnisse wird erkennbar, dass sich das konzeptionelle Wissen zu Umsetzung einer Pod-/Educastproduktion zwischen den Befragungszeitpunkten signifikant verbessert hat. Es ist davon auszugehen, dass die konstruktive Auseinandersetzung innerhalb der Lehrveranstaltung, die strukturelle Erarbeitung von Handlungsleitlinien (siehe Verlaufsbeschreibung unter 4.) und die gemeinsame Reflexion zu den Educastkonzepten im Zuge der Präsentationen hierzu maßgeblich beigetragen hat. Des Weiteren wird deutlich, dass die Veranstaltungen (VL und SE) bzw. die inhaltliche Kopplung an die volkswirtschaftlichen Themen die Inspiration für konkrete thematische Konzepte zur Educastproduktion unterstützten und so das anfänglich niedrige Ausgangsniveau zu Themenvorstellungen und Einsatzideen für Educasts im WAT-Unterricht ebenfalls signifikant erhöht werden konnte. Gleichzeitig wird jedoch auch hier eine nachlassende Motivation zur selbstständigen Produktion von Educasts erkennbar, welche scheinbar unmittelbar aus dem empfundenen zeitlichen Aufwand und der Komplexität des Produktionsprozesses abzuleiten ist.

Große und stabile Offenheit und Potenzialzuschreibungen gegenüber Educasts als Unterrichtsmethode

Hinsichtlich des Einsatzes von Educasts als Unterrichtsmethode – indem Schüler:innen diese selbst (unter Anleitung der Lehrperson) konzipieren, aufbereiten und produzieren – zeigt sich ebenfalls eine grundsätzliche offene Haltung, welche auch über den Veranstaltungsverlauf weitgehend stabil bleibt (Abb. 3).

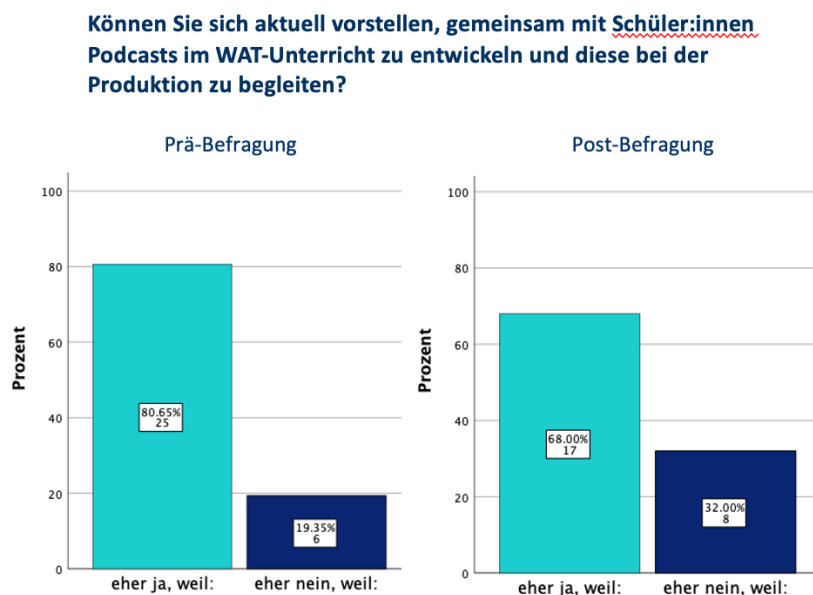


Abb. 3: Einstellungen der befragten WAT-Lehramtsstudierenden zu Pod-/Educasts als Methode

Als Einsatzmotive werden von den Studierenden wiederholt die erwartete hohe Motivation der Schüler:innen aufgrund der Handlungsorientierung der Methode, die Vorteile des konstruktivistisches Lernens, eine erwartete intensivere fachliche Auseinandersetzung gegenüber rein rezeptiven Verfahren und eine umfassender Kompetenzförderung der Schüler:innen (fachlich, sozial, digital) angeführt. Vorbehalte manifestieren sich vor allem entlang vermuteter struktureller (technische Anforderungen und schulische Ausstattung etc.) und persönlicher Aspekte (eigene technische/digitale Kompetenzen) weniger hingegen bezogen auf die Voraussetzungen seitens der Schüler:innen (technische/digitale Kompetenzen, Selbstorganisation etc.) für das selbstbestimmte Arbeiten.

Vertiefend lässt sich anhand der Untersuchungsitems seitens der Studierenden eine hohe und stabile Potenzialzuschreibung zur Förderung von fachlichen, sozialen und digitalen Kompetenzen für den Einsatz von Educasts als Methode festhalten (Abb. 4), die durchaus auch auf die eigene Produktionserfahrung

zurückzuführen ist. Auffällig ist zudem ist auch, dass evtl. mangelnde zeitliche Ressourcen zur Umsetzung im Unterricht weniger stark problematisiert werden, als dies bei der eigenständigen Produktion von Educasts aus Sicht der Lehrpersonrolle der Fall war. Zudem artikulieren die Studierenden in der Post-Befragung einen deutlichen Bedarf an Expert:innenunterstützung im Produktionsprozess mit Schüler:innen.

Variable	M – Prä (N = 31)	M – Post (N = 25)	Differenz	Signifikanz
Schüler:innen können durch die Produktion von Podcasts im Hinblick auf ihre Fachkompetenzen (z.B. Erschließen von fachlichen Inhalten, Recherche von fachlich relevanten Quellen, Darstellung verschiedener fachlicher Perspektiven etc.) davon profitieren.	3,29	3,36	0,07	.365
Schüler:innen können durch die Produktion von Podcasts im Hinblick auf ihre sozialen Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit, Zuverlässigkeit etc.) davon profitieren.	3,32	3,52	0,20	.172
Schüler:innen können durch die Produktion von Podcasts im Hinblick auf ihre digitalen Kompetenzen (Umgang mit Software, Datenschutz, digitale Inhalte produzieren etc.) davon profitieren.	3,42	3,64	0,22	.118
Für die Produktion von Podcasts mit Schüler:innen verfügen die Schulen über die notwendige technische Ausstattung.	2,26	2,04	-0,22	.189
Für die Produktion von Podcasts mit Schüler:innen ist im Unterricht ausreichend Zeit.	2,19	2,00	-0,19	.194
Für die Produktion von Podcasts verfügen die Schüler:innen über ausreichende digitale Kompetenzen.	2,94	2,88	-0,06	.400
Für die Produktion von Podcasts mit Schüler:innen würde ich Unterstützung von Expert:innen benötigen.	2,45	2,96	0,51	.028

Abb. 4: Einstellungitems zur Pod-/Educasts als Methode (Signifikanz grau markiert)
(Skalierung: 1 = stimme gar nicht zu / 4 = stimme voll und ganz zu)

Dies steht zunächst ggf. im Widerspruch zu von den Studierenden wahrgenommenen individuellen Zuwächsen im Bereich der eigenen technischen, digitalen und konzeptionellen Kompetenzen. Andererseits führt ggf. der im eigenen Produktionsprozess erhaltene technische Support durch die wissenschaftlichen Hilfskraft (Josh Wegener), der die Studierenden vor allem in der Postproduktion unterstützte, zu dieser Einschätzung. Insgesamt ist dennoch bei den Studierenden eine stabile konstruktivistisch-orientierte Haltung in Hinblick auf digitale Methoden festzustellen.

Positive Reflexion zur Lehrveranstaltung und den persönlichen Kompetenzentwicklungsprozessen

Zum Abschluss der Post-Befragung wurden zudem explizit Rückmeldungen zur Lehrveranstaltung eingeholt. Die einzelnen Mittelwerte der Items sind in Abb. 5 dargestellt. Insgesamt kann ein positives Fazit zur Akzeptanz der methodischen und inhaltlichen Ausrichtung der Lehrveranstaltung gezogen werden, das auch nochmals eine Zielerreichung besonders im Hinblick auf die fachliche und fachdidaktische Kompetenz, die medientechnische Anwendungskompetenz und die unterrichtliche Handlungs- und Gestaltungskompetenz unterstreicht.

Der Besuch der Lehrveranstaltung...	Mittelwert – (N = 25)
... hat mein Interesse an Educasts/Podcasts grundsätzlich verstärkt.	2,88
... hat mein Wissen zu Educasts als Lehr-Lern-Medium vertieft.	3,41
... hat mein Wissen zu Educasts als Unterrichtsmethode (Produktion von Educasts mit SuS) ausgebaut.	3,32
... hat mich motiviert, mich auch zukünftig mit Educasts zu befassen.	2,60
... hat mir gezeigt, dass die technische Produktion von Educasts komplexer ist, als ich es erwartet habe.	3,08
... hat mir gezeigt, dass die inhaltliche Konzeption von Educasts aufwendiger ist, als ich es erwartet habe.	3,32
... hat mir gezeigt, dass auch fachliche Themen der VWL gut und verständlich in einem Educast aufbereitet werden können.	3,28

Abb. 5: Einstellungitems zur Lehrveranstaltung (höchster und niedrigster MW grau markiert)
(Skalierung: 1 = stimme gar nicht zu / 4 = stimme voll und ganz zu)

3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre und/oder Studierenden- und Kompetenzorientierung? Das Leitbild Lehre finden Sie unter <https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

Forschungsorientierung:

Die Studierenden erarbeiteten digitale Unterrichtsmaterialien für den Einsatz im WAT-Unterricht. Dabei wurden forschungsbasierte Erkenntnisse zu Potentialen und Herausforderungen digitaler Medien thematisiert und von den Studierenden bei der Entwicklung der Educasts berücksichtigt. Weiterführend wurden die Studierenden ebenfalls in die Konzeption und Durchführung der begleitenden Evaluation eingebunden und sie erhielten tiefere Einblicke in evidenzbasiertes wissenschaftliches Arbeiten, indem sie z.B. selbst Kriterien oder Fragestellungen für den Erprobungsprozess ihrer erarbeiteten didaktischen Materialien entwickelten.

Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung

Im Rahmen der projektorientierten Lehrveranstaltung erlangten die Studierenden relevante Kenntnisse und Kompetenzen für Ihre spätere Tätigkeit als Lehrperson. Neben fachdidaktischen, fachlichen und überfachlichen Handlungs- und Gestaltungskompetenzen wurden auch Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Medien und digitale Kompetenzen im Sinne des DigCompEdu gefördert. Dies sind z. B. das Auswählen, Erstellen, Verbreiten von digitalen Ressourcen, das Lehren und Lernen mit digitalen Technologien oder die Kommunikation und Zusammenarbeit in digitalen Kontexten. Weiterführend wurden durch die kollaborative Zusammenarbeit soziale und kommunikative Kompetenzen (z.B. Teamfähigkeit, Diskursführung, Kompromissbereitschaft) aber auch Selbstorganisation und -steuerung, zielorientiertes Handeln (z.B. Fähigkeiten des Projekt- und Zeitmanagements) sowie konzeptionelles Arbeiten, Kreativität, Sorgfalt und verbales Ausdrucksvermögen gefördert.

Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre

Das Lehrprojekt verband fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kompetenzförderung im Bereich WAT mit der Entwicklung digitaler Kompetenzen und unterstützte eine fachübergreifende Perspektive auf schulische Bildung unter den Bedingungen der Digitalität.

Zielgruppenspezifische Lehre

Das Modul adressierte zukünftige Lehrerinnen und Lehrer des Schulfaches Wirtschaft – Arbeit -Technik und stellte sie vor die Herausforderung, fachliche Inhalte zielgruppenspezifisch zu rekonstruieren und fachliches, fachdidaktisches und medienpädagogisches professionelles Handeln in ihrer Verbindung exemplarisch zu erproben und entsprechende Kompetenzen einzuüben. Dabei ging es auch darum, mögliche Barrieren gegenüber solchen digital gestützten Unterrichtsprojekten mit einer ausgeprägten Eigenaktivität und Selbständigkeit der Lernenden abzubauen.

Studierenden- und Kompetenzorientierung

Die Studierenden waren aktiv in die Planung, Konzeption und Produktion der VWL-Educast-Reihe involviert. In Form von Peer-to-Peer Reflexions- und Feedbackrunden wurden Entwicklungsschritte transparent diskutiert und mit den Dozierenden analysiert. Zusätzlich schaffte der Austausch bezüglich der selbsterstellten Materialien ein Fundament für zukünftige Anwendungserkenntnisse und einen Übertrag in die Unterrichtspraxis.

4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie dabei auch die aus Ihrer Sicht förderlichen Aspekte und ggf. Hürden.

Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

In den Vorlesungsveranstaltungen wurden die fachwissenschaftlichen Grundlagen erarbeitet und diese im Hinblick auf ihre fachdidaktische Bedeutung und die weitere Verarbeitung im Rahmen des Seminars strukturiert. Für eine zusätzliche Anreicherung des Vorlesungsformates sorgten verschiedene Experten- und Gastvorträge (u.a. Bundesbank Berlin), wodurch auch eine große Breite an fachlichen Perspektiven und Argumentationslinien integriert werden konnten. Flankiert wurde das so präsentierte Fachwissen zu volkswirtschaftlichen Konzepten und Modellen mit entsprechenden Beispielen zur fachdidaktischen Rekonstruktion für den WAT-Unterricht als Hinführung zur eigenen Auseinandersetzung der Studierenden im Zuge der Educastkonzipierung und -produktion im Rahmen des Seminars.

Im Seminar wurden die volkswirtschaftlichen Inhalte und Sachthemen gemeinsam fachdidaktisch rekonstruiert und die Grundlagen des Lehr-Lern-Mediums Educast sowie der Methode Educast erarbeitet. Hierzu wurden unterschiedliche Einsatzszenarien von Educasts vorgestellt, damit verknüpfte Lernformen (instruierendes und konstruktivistisches Lernen) sowie didaktische Besonderheiten des auditiver Wissensvermittlung und daraus erwachsende Chancen und Herausforderungen diskutiert. Auf Basis der Ergebnisse wurden Merkmale, Gestaltungselemente und Leitlinien für die schüler:innen- und unterrichtsgerechte Aufbereitung von Educasts erarbeitet (vgl. Abb. 6).

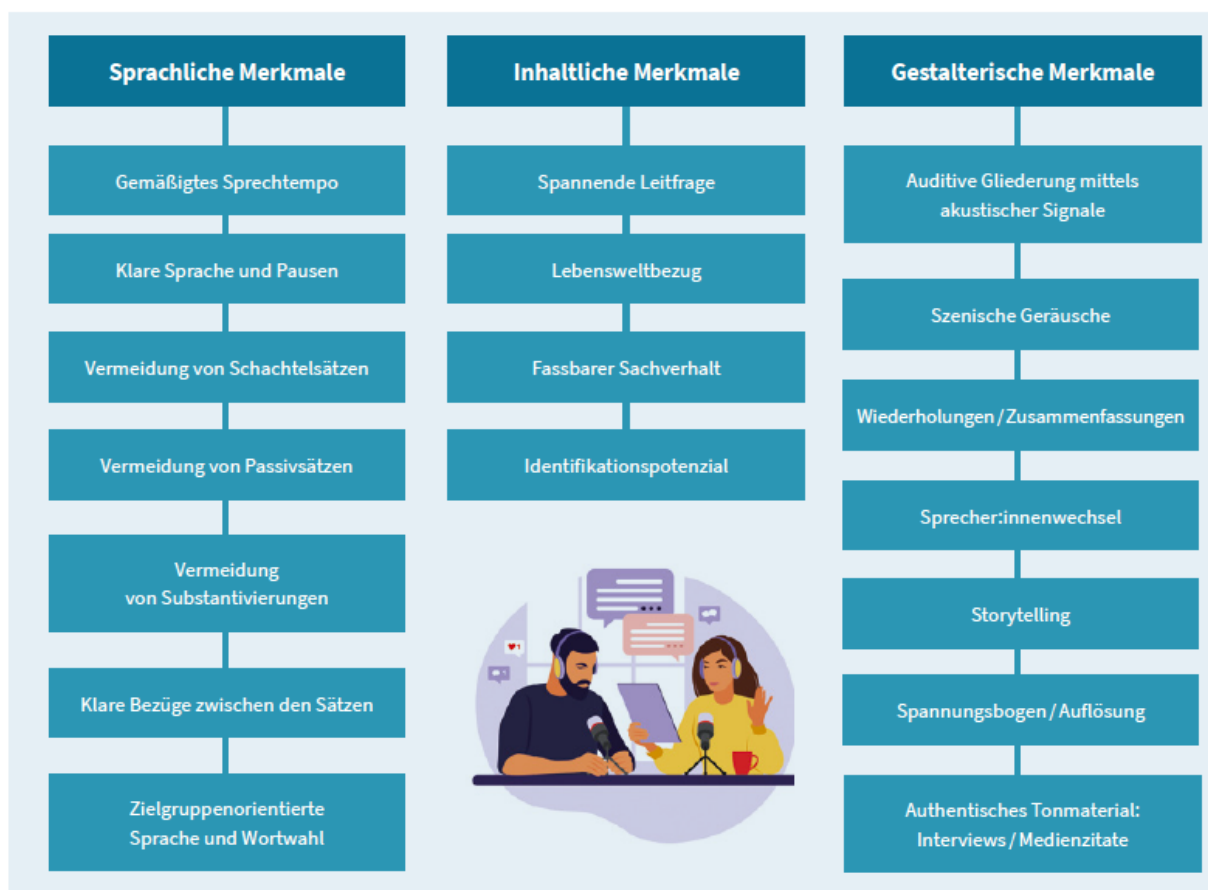


Abb. 6: Sprachliche und strukturelle Merkmale von Educasts. In Anlehnung an Schmidt (2014), S. 39 ff.

Darauf aufbauend wurden die inhaltlichen Ausgestaltungsleitlinien vor dem Hintergrund der Storytelling-Aspektes weiter vertieft. Aus lerntheoretischer Sicht gehört das Storytelling zu den konstruktivistischen Ansätzen. Konstruktivistische Ansätze verstehen das Individuum als aktiven Ausgangspunkt für jegliche Konstruktion von (neuem) Wissen. Die Auseinandersetzung mit Storytelling ist für Educasts als Lehr-Lern-

Medium besonders relevant, da durch die Erzählmethode implizites und explizites Wissen weitergegeben und durch Zuhören aufgenommen wird. Für die Studierenden und ihre anstehende Herausforderung der selbstständigen Konzeption und Produktion eines Educasts war dieser Schritt bedeutsam, um nachzuvollziehen, wie zuhörende Schüler:innen durch erzählerische Momente in die Geschichte und den daran geknüpften Lernprozess eingebunden werden können, sodass sie aktiv daran teilhaben und sie die vermittelten Inhalte besser verarbeiten können. Hierfür wurden neben Beispielen zu Educast unterschiedlicher Fachbereiche und Sachthemen auch Handlungsleitlinien der klassischen populären und journalistischen Podcastkultur (u.a. Preger 2018) betrachtet und deren Potentiale für Lehr-Lern-Kontexte erörtert.

Für die Strukturierung des Arbeitsprozesses und die Berücksichtigung aller relevanten Rahmendaten und Produktionselemente wurde mit den Studierenden eine Storyboardvorlage (Abb. 7) erarbeitet. So konnten inhaltliche Abschnitte und Gliederungen vorgenommen werden sowie Wiederholungsphasen und Zusammenfassungen platziert werden. Neben der herkömmlichen Vorlage als Textverarbeitungsdokument wurde im Seminar auch eine digitales Storyboard-Tool (milanote) vorgestellt. Das Storyboard konnte schlussendlich durch zusätzliche didaktische Hinweise erweitert werden, um der Lehrperson, welche den Educast zukünftig einsetzen soll, Einbettungsvorschläge oder Beispiel für Reflexionsfragen zu den Educastabschnitten zur Verfügung zu stellen.

(Arbeits)Titel des Podcasts/Educasts				
Mitwirkende:				Datum / Version
Szene 1	Untertitel der Szene Beschreibung der Szene / Anweisungen	Zeit 00:00	Material z. B. für Geräusche etc.	Postproduktion (anschließende Überarbeitung) z. B. Einfügen von Musik oder akustischen Strukturmerkmalen
Sprecher:in A: ...				
Sprecher:in B: ...				
Szene 2	Untertitel der Szene Beschreibung der Szene / Anweisungen	Zeit 00:00	Material z. B. für Geräusche etc.	Postproduktion (anschließende Überarbeitung) z. B. Einfügen von Musik oder akustischen Strukturmerkmalen
Sprecher:in A: ...				
Sprecher:in B: ...				

Abb. 7: Mustervorlage für das Storyboards eines Educasts

Die Studierenden entwickelten folglich in Gruppen (2-4 Studierende) eigene Educasts indem sie:

- einen relevanten fachlichen Sachverhalt der Volkswirtschaftslehre auswählten (z.B. Knappheit, Preisbildung, Inflation etc.) und vor dem Hintergrund der angestrebten fachlichen Kompetenzentwicklungsziele der Schüler:innen didaktisch reduzierten,
- das Sachthema durch den Bezug auf Alltagsphänomene der jugendlichen Lebenswelt und die Einbettung in einen Erzählvorgang (Storytelling) sowie die Formulierung einer problembezogenen Leitfrage schüler:innengerecht rekonstruierten,
- die notwendigen fachlichen, erzählerischen und strukturierenden Elemente, Dialoge, Expert:innenzitate etc. konzipierten und in einem Storyboard zusammenführten,
- ihr Educast-Konzept innerhalb der Lehrveranstaltung präsentierten und das Feedback des Plenums produktiv in die weitere Vorgehensweise implementierten,
- den Educast mit technischer Unterstützung in möglichst professioneller Form produzierten und für eine Veröffentlichung als OER aufbereiteten (Aufnahmen, Schnitt, Postproduktion, Titelbild etc.),
- ergänzende didaktische Hilfestellungen und Instruktionen für einsetzende Lehrpersonen formulierten und etwaige weitere Arbeitsmaterialien (Arbeitsblätter für Schüler:innen etc.) anfertigten.

Als besonders förderlich stellte sich hierbei die Fachexpertise der wissenschaftlichen Hilfskraft Josh Wegener und deren technische Betreuung im Rahmen des Produktionsprozesses unter dem Einsatz der dafür angeschafften professionellen Aufnahme- und Produktionstechnik dar. Zwar konnten einzelne Gruppen auch mit herkömmlichen Aufnahmegeräten (z.B. Smartphones) eine akzeptable Ergebnisqualität erreichen. Speziell in der Postproduktion erwies sich die professionelle Technik und das entsprechende Know-how aber als überaus hilfreich. Von den Studierenden wurde bisweilen der zeitliche und technische Aufwand der Educastproduktion deutlich unterschätzt. Insgesamt wurden im Projektzeitraum durch die Studierenden 17 Educasts (11 im SoSe 2022, 6 im WiSe 2022/2023) produziert. Eine Auswahl der besten Educasts wurde auf der Projektseite veröffentlicht und zum Download bereitgestellt:

<https://www.uni-potsdam.de/de/wat/index/vwl-educasts>

Beispiele:



In Potsdam und vielen anderen Städten kostet der Döner plötzlich 6€ und damit 33% mehr als im letzten Jahr. Das ist auch für Schüler:innen ärgerlich, vor allem wenn das Taschengeld gleich hoch geblieben ist. Anhand dieses Beispiels erklären die Autor:innen die Gründe und durchaus ernsten Folgen der hohen Inflation im Jahr 2022, wie die Regierung damit umgeht und was uns die in den Medien präsentierten Zahlen zur Inflationsrate eigentlich sagen.



Knappheit ist ein Thema, das in Deutschland selten ein Problem für den durchschnittlichen Verbraucher darstellt. Jedoch führte die Pandemie zu einer Ausnahmesituation, bei der sich viele Sorgen über ihre Versorgungssicherheit machten. Angesichts dieser Ereignisse wollen wir das Thema Knappheit und Hamsterkäufe einmal aufwickeln, um aufzuzeigen, dass unsere Gesellschaft nicht zum ersten Mal mit dieser Sorge konfrontiert ist.



„Gut und billig“ war das Speiseöl die meiste Zeit lang, doch nun ist es nur noch „knapp und teuer“. Warum das Speiseöl gerade in Supermärkten so knapp ist, wie die Preissteigerung mit Angebot und Nachfrage zusammenhängt und was der aktuelle Ukrainekrieg für eine Rolle dabei spielt, klären wir in diesem Podcast.



In dem Podcast beleuchten wir die Entstehung und Ursachen einer Hyperinflation und auch die Folgen für die Gesellschaft. Um die Hyperinflation erklären zu können, wird das prominente Beispiel aus dem Jahre 1923 in Deutschland herangezogen. Damals geriet die Inflation aus den Fugen und das Preisniveau stieg exorbitant. Die Währung entwertete sich binnen Wochen und die Menschen spürten die Folgen. Kann so etwas auch aktuell passieren?

Im Rahmen der Begleitforschung wurde eine Prä-Postbefragung zu den Einstellungen von Studierenden zu Pod-/Educasts und deren Einsatz als Lehr-Lern-Medium und Methode durchgeführt. Ausgewählte Ergebnisse sind oben dargelegt. Die Ergebnisse wurde zudem im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung (DeGÖB) im Februar 2023 an der Eberhard Karls Universität Tübingen vorgestellt. Eine erweiterte Publikation der Ergebnisse ist in Vorbereitung. Perspektivisch ist die Erprobung der Educasts in der unterrichtlichen Praxis vorgesehen, was zusätzlich durch die Beforschung im Rahmen einer Masterarbeit erweitert werden soll, um diese Erkenntnisse zu sichern. Der ursprünglich in der Projektlaufzeit angestrebte Schritt der Einsatzerprobung und Reflexion war indes in der knapp-getakteten Semesterstruktur und den umfangreichen Aufgaben der Konzeption und Produktion nicht zu gewährleisten.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?

Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Wie auch in den Ergebnissen der Studierendenbefragung deutlich wird, ist insbesondere die technische Umsetzung herausfordernd, dennoch waren die hierzu erforderlichen Kompetenzen im Rahmen der Lehrveranstaltung zu erwerben. Zwar können wie angedeutet bereits mit einfachen Alltagsmedien (z.B. Smartphones) und Verfahren (z.B. Podcast-Apps wie Anchor) Audioaufnahmen erstellt und zu Podcastepisoden zusammengefügt werden. Dennoch bietet diese Variante auch Nachteile besonders in Hinblick auf die Qualität. Auf der anderen Seite gehen professionellere Podcast-Produktionssetups häufig mit höheren Anschaffungskosten und komplexerer Handhabung einher. Im Zuge der Durchführung und Revision der Veranstaltungsdurchläufe wurde daher eine Übersicht erarbeitet, welche die zentralen technischen Elemente von drei verschiedenen Aufnahme-Setups sowie die damit verbundenen Vor- und Nachteile zusammenträgt (Abb. 8).

	Minimal-Setup	Basic-Setup	Profi-Setup
Mikrofon(e)	On-Board Mikrofon eines mobilen digitalen Endgerätes (Smartphone, Tablet, Laptop etc.)	Podcast-Mikrofon(e) (USB)	Podcast-Mikrofon(e) (XLR)
Aufnahme-/Verarbeitungsgerät	digitales Endgerät (Smartphone, Tablet, Laptop)	Laptop, Desktop-PC/Mac	Laptop, Desktop-PC/Mac Audio-Interface
Software	Open-Source Software wie Audacity (Win/MacOS) oder Smartphone-Apps wie z.B. Anchor	Open-Source Software wie Audacity (Win/MacOS) oder Smartphone-Apps wie z.B. Anchor	Professionelle Aufnahmesoftware (z.B. Adobe Audition)
Zubehör	-	Kopfhörer Mikrofonständer Pop-Schutz-Filter	Kopfhörer Mikrofonständer Pop-Schutz-Filter
Vorteile	Kostenfrei/Kostengünstig Flexibel, transportabel Keine zusätzliche Hardware nötig Ggf. Nutzung von Schüler:innengeräten möglich (geringe Nutzungsbarrieren)	Geringe Anschaffungskosten Podcast-Mikrofone können via USB direkt an den Laptop/Desktop PC/Mac angeschlossen werden Gute Aufnahmequalität	Professionelle XLR-Mikrofone sind störgeräuscharmer das Audiointerface ermöglicht eine/n parallelen Anschluss und simultane Aufnahme von mehreren Mikrofonen (z.B. für Interviews, Gespräche etc.) Höchste Aufnahmequalität
Nachteile	Vergleichsweise schlechte Aufnahmequalität durch Störgeräusche Oft aufwendige Nachbearbeitung der Aufnahmen notwendig Keine simultane Aufnahme mehrerer Sprecher möglich	Zusätzliche Hardware erforderlich (Kopfhörer, Mikrofone etc.) Keine simultane Aufnahme mehrerer Sprecher möglich	Hohe Anschaffungskosten (Audio-Interface / Aufnahmesoftware) XLR-Mikrofone benötigen ein zusätzliches Audiointerface Umgang mit Technik ggf. komplex für Schüler:innen Umfangreiches Equipment, schwer transportabel

Abb. 8: Produktions-Setups für Educast-Aufnahmen und damit verbundene Vor- und Nachteile

Je nach Nutzungs- und Verbreitungsabsicht sind diese Setups gegeneinander abzuwägen, dies gilt sowohl für den Einsatz als Methode mit Lernenden als auch die Nutzung zur Erstellung von Educasts als Lehr-Lern-Medium durch Lehrende. Für schülerorientierte Erarbeitungsverfahren, die den konstruktivistischen Lernprozess der Schüler:innen im Zuge der Pod-Educasterstellung in den Mittelpunkt rücken und welche weniger auf eine mittel- oder langfristige Nutzung und Verteilung der Pod-/Educasts abzielen, sind auch einfache Minimalsetups durchaus praktikabel. Sie bieten die geringsten technischen Zugangsbarrieren, knüpfen an bei den Lernenden etablierte Mediennutzungsverfahren an und ermöglichen ein unkompliziertes Experimentieren mit dem Lernmedium. Für qualitativere Aufnahmen und die beabsichtigte (Weiter-)Nutzung der Pod-/Educasts zum

instruierendes Lernen empfiehlt sich dagegen zumindest das skizzierte Basic-Setup als Kompromiss zwischen (technischer) und Zugänglichkeit und Output-Qualität. Profi-Setups erfordern eine tiefere Auseinandersetzung mit Hard- und Software und sind in der Regel nur empfehlenswert, wenn Podcasts regelmäßig und mit einer vordergründigen Verbreitungsabsicht produziert werden.

Zudem könnte auch die stärkere Einbindung von Expert:innen oder Medienschaffenden, welche mit den Produktionsverfahren und Verbreitungswegen von Pod- und Educasts vertraut sind einen zusätzlichen Beitrag leisten. Ebenso ist eine kooperative Einbindung von aktiven Lehrpersonen oder Referendaren als zusätzliche Erprobungs- und Reflexionsdimension denkbar, wenngleich dies nur schwerlich im Kontext einer regulären Semesterlehrveranstaltung realisierbar erscheint aber ggf. in bestehende und anknüpfende praxisorientierte Formen (z.B. SPS oder fachdidaktische BA/MA-Seminare) überführt werden könnte.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?

Bitte schätzen Sie ein, wie der „studentische Blick“ auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Siehe oben: Ergebnisdarstellung im Kontext der angestrebten Projektziele (Punkt 2)

7. Wie wurden Lehrmaterialien oder andere Medienprodukte, die im Rahmen des Projekts erstellt wurden, veröffentlicht?

Die erstellten Educasts wurden im Moodlekurs der Veranstaltung für alle Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Vorbehaltlich einer Qualitätsprüfung durch die Lehrenden wurde eine Auswahl der gelungensten Pod-/Educasts auf der Projektseite des Faches WAT veröffentlicht und zum Download bereitgestellt:

<https://www.uni-potsdam.de/de/wat/index/vwl-educasts>

8. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen? Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Die Veranstaltungskonzeption hat sich aus unserer Sicht bewährt, da sie die fachliche Vertiefung der behandelten ökonomischen Inhalte und die exemplarische Entwicklung von fachdidaktischen Konzepten unter Verwendung moderner, digitaler Medien (Educasts) und so die fachliche sowie die (fach-)didaktische und pädagogische Professionalisierung der Lehramtsstudierenden vereint. Die Betonung dieser lehr-lern-orientierten Gestaltungserfahrungen (instructual design) zur Erstellung digitaler Lehr-Lern-Medien stellt einen zusätzlichen Kompetenzentwicklungsschritt dar. Demnach entspringt der konstruktiven Auseinandersetzung mit den Potentialen und Herausforderungen digitaler Medien – in diesem Fall mit Educasts – als eine Art learning-by-doing-Prozess eine stärkere Verankerung sowohl von technischem Wissen bzgl. der Funktionalität, Handhabung und Verwendung digitaler Medien als auch von technisch-pädagogischem Wissen, wie digitale Medien und Technologien im Unterricht lernförderlich eingesetzt und adaptiert werden können. Speziell in der Lehramtsausbildung können solche Kurations- oder Konstruktionsprojekte zu digitalen Lehr-Lern-Materialien die digitalisierungsbezogenen Selbstwirksamkeitserfahrungen von Lehramtsstudierenden in mehrfacher Hinsicht besser unterstützen als eine lediglich rezeptive Nutzung und Diskussion fertiger digitaler Bildungsressourcen. Dieses Vorgehen ist zudem auch auf andere digitale Medien (z.B. Lernvideos, Escape-Rooms, Webquests etc.) oder digital-gestützte Lehr-Lernsettings (z.B. VR-Lernumgebungen etc.) anwendbar. Das im Projekt erprobte Lehrveranstaltungskonzept wird auch weiterhin (auch im aktuellen SoSe 2023) eingesetzt und auch fortfolgend weitere Educasts durch die WAT Lehramtsstudierenden produziert.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten. Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
X	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
	kleine Gruppen (1-20)
X	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Projektmethode, Projektseminar
	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
X	nur BA-Studierende
	nur MA-Studierende
X	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Forschungsorientierung
	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
X	Digitalisierung
	Heterogenität
	Internationalisierung
	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren
(bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
Educast
Digitale Lehr-Lern-Medien
Konstruktivistisches Lernen
Projektseminar
